

[Free pdf] Hochburg des Antisemitismus: Der Niedergang der Universitt Wien in der ersten Hlfte des 20. Jahrhunderts

Hochburg des Antisemitismus: Der Niedergang der Universitt Wien in der ersten Hlfte des 20. Jahrhunderts

Von Klaus Taschwer

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #481100 in BcherVerffentlicht am: 2015-06-11Abmessungen: 8.70 x 1.18b x 5.55l, Einband: Gebundene Ausgabe312 Seiten | File size: 46.Mb

Von Klaus Taschwer : Hochburg des Antisemitismus: Der Niedergang der Universitt Wien in der ersten Hlfte des 20. Jahrhunderts before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hochburg des Antisemitismus: Der Niedergang der Universitt Wien in der ersten Hlfte des 20. Jahrhunderts:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
"Intellektuelles Mittelma mit katholisch-konservativer Schlagseite..." Von wolfgang neubacher... war jahrzehntelang typisch fr die Universitt Wien. Doch blicken wir zurck: In der 2. Hlfte des 19. Jahrhunderts war die Wiener Universitt eine der fhrenden Universitten Europas. 1884/85 hatte sie 36,4% jdische Hrer - gerade das emanzipierte, grobrgerliche Wiener Judentum legte groen Wert auf eine gediegene Ausbildung ihrer Shne (die Tchter kamen erst spter). Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen dann wilde antisemitische Ausschreitungen an der Universitt; damit setzte gleichzeitig ihr Niedergang ein (wobei der Rckgang des jdischen Anteils auf rund 25% folgenlos blieb). Diese Ausschreitungen - der Autor spricht von einer Art "Brgerkriegsatmosphre" - richtete sich vor allem gegen jdische und linke Studierende, aber auch gegen das entsprechende Lehrpersonal (bis zu Professoren). Die Universittsleitungen trugen - etwa im Studienjahr 1926/27 - zur Eskalation der Gewalt bei. Die staatliche Macht - und damit die Polizei - versagte hier vllig. Daneben gab es - vom Autor "entdeckt" - eine wahrscheinlich ab 1922 aktive geheime Professorenclique namens "Brennhhle". Diese 18 Professoren - alle deutschnational oder katholisch-konservativ eingestellt - verhinderten Berufungen ihnen nicht genehmer Professoren. Jude und/oder (oft nur gerchteweise) links eingestellt - man konnte eine ordentliche Professur vergessen. Selbst 2 Nobelpreistrger (Robert Barany und Karl Landsteiner) waren unter den Betroffenen. Zwischen 1918 und 1934 verzeichnete man 13 gescheiterte Habilitationen an der Uni Wien; fast alle aus politisch-rassistischen Grnden. Unter dem Austrofaschismus (1933 - 1938) wurde ein radikales Sparprogramm durchgezogen - die Regierung war wissenschaftsfeindlich. Der Schaden fr die heimische Forschung war betrchtlich. 1938 emigrierten dann viele Hochschullehrer - eine Art "intellektuelle Selbstzerstrung" der Universitt Wien. Dem Nationalsozialismus fiel die Uni Wien wie eine reife Frucht in die Hnde. Nach 1945 erfolgte eine katholisch-konservative Restauration. Selbst in den 60er Jahren waren noch 90 Lehrkanzeln unbesetzt - "...der Politik nicht genehme Wissenschaftler wurden von der Hochschule ferngehalten" - zB Friedrich Hacker und Friedrich Heer. Jahrzehntelang litt die Universitt Wien an dieser intellektuellen Auszehrung! Ein wissenschaftliches, dabei sehr gut lesbares Buch, das vieles erhellt - vieles "typisch sterreichisches". Heftigste Leseempfehlung (fr Interessierte)!
0 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Buch
Von Leoni
Dieses Buch war fr meinen Sohn es ist stabil gebunden, kann leider sonst keine Angaben machen, da ich es nicht gelesen habe,...
2 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannende, verdrngte Zeitgeschichte
Von Dr. Andreas Weiss
Hilft den Niedergang der Philosophischen Fakultt der Uni Woen zu verstehen. Die minderwertige Professoren, auch noch der sechziger Jahre, haben also ihren Ursprung in der Zeit vor 1945!

Kurzbeschreibung
Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Universitt Wien eine der weltweit fhrenden Universitten, heute rangiert sie in so gut wie allen Hochschulrankings jenseits der ersten hundert. Vieles ist ber den Niedergang der Universitt Wien nach dem Anschluss 1938 bekannt, als es zur grten rassistischen und politischen Vertreibungswelle kam, die es je an einer Hochschule gab. Weitgehend unerforscht blieben dabei bis jetzt allerdings der intellektuelle Aderlass und die antisemitische Gewalt, die bereits nach dem Ersten Weltkrieg an der Universitt einsetzten. Jdische und linke Studierende wurden regelmig verprgelt, Wissenschaftler jdischer Herkunft hatten keine Chance auf Karrieren - verhindert von geheimen antisemitischen Cliques, die in diesem Buch erstmals aufgedeckt werden. Dieses universitre Klima half, dem Nationalsozialismus in sterreich den Weg zu bereiten, und wirkte nach 1945 lange nach. Anhand zahlreicher neuer Quellen liefert Klaus Taschwer zum 650-Jahr-Jubilum der Universitt Wien erschreckende Einblicke in die Lage der Universitt von den 1920er- bis in die 1960er-Jahre und schildert zahlreiche kaum oder gar nicht bekannte Details ihres Niedergangs. ber den Autor und weitere Mitwirkende
Klaus Taschwer, geboren in Judenburg, Studium der Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie in Wien. Lektor am Institut fr Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsforschung der Universitt Wien sowie Grndungsredakteur des Wissenschaftsmagazins heureka . Des Weiteren arbeitet Klaus Taschwer als Journalist beim Falter. 2013 erster Journalist-in-Residence am Max-Planck-Institut fr Wissenschaftsgeschichte in Berlin.